

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
No. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 300

Dienstag, 29. Dezember 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kahntentstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Erlass

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die in den Städten und Landgemeinden des hiesigen Aushebungsbezirks aufzählbaren Militärpflichtigen des deutschen Reichs, welche entweder im Jahre 1884 geboren oder früher zurückgestellt und daher wieder gestellungspflichtig sind, werden hierdurch aufgefordert, bei Anmeldung der gesetzlichen Strafen und Nachteile, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1904

zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle bei dem Stadtrate oder Gemeindevorstande ihres dauernden Aufenthaltsortes gehörig anzumelden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

- für militärpflichtige Diensthöfen, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Bedienten, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter u., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnort — nicht am Beschäftigungsorte — weiblichlich behandelt.
- für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge kostloser Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Benannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Kreisbehörde seines Wohnortes.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnort hatten.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Anmeldung zu bringen.

Die Stadträte und Gemeindevorstände wollen die Weiblichpflichtigen zur Anmeldung noch besonders auffordern beziehentlich in sonst geeigneter Weise dazu ausdrücklich anhalten.

Die in Straf- und Besserungs-Anstalten, Gemeinden, Arbeit-, Heil- und Kranken-Anstalten, sowie in Privat-Heil- und Kranken-Anstalten untergebrachten Militärpflichtigen sind nach § 25 Abs. 2 der Verordnung von den Vorstehern dieser Anstalten zur Stammrolle anzumelden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Bestrafung Weiblichpflichtiger wegen unterlassener Anmeldung zur Stammrolle nach der Verordnung vom 30. Juni 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 241) den Stadträten und Gemeindevorständen zusteht.

Bezüglich des Eintrags in die Stammrolle ist folgendes zu beachten:

- die Bezirksgewährigkeit der Geburts- und Aufenthaltsorte ist nach Maßgabe der Bundeswahlgesetzgebung für das deutsche Reich (Anlage 1 zu § 1 der Verordnung, S. 387 des Gesetz- und Verordnungsbl. von 1901) genau anzugeben. Fehlt aus einem Geburts- oder Lebensort die Angabe des betreffenden Kreises oder Bezirkes (Amtshauptmannschaft oder Landratsamtes u.), so ist der Weiblichpflichtige genau darnach zu fragen, sofern auch seine übrigen Begleitungsdaten Aufschluß darüber nicht geben könnten.
- Hinsichtlich des Berufs bez. der Beschäftigung der Weiblichpflichtigen wird auf die Verfügung vom 11. Dezember 1901, Nr. 1361 D. verwiesen und die genaueste Nachachtung derselben den Stammrollenführern zur Pflicht gemacht.
- Die Vormünder der Weiblichpflichtigen sind in Spalte 6a mit Vor- und Nachnamen, Stand und Wohnort einzutragen, der Stand des Vaters ist in Spalte 5c anzugeben resp. vorher zu ermitteln und zwar auch dann, wenn letzterer verstorben ist. Lebte nur die Mutter noch, so ist auch deren Aufenthaltsort genau anzugeben.
- Alle Bestrafungen, mögen sie vor oder nach Eintritt der Betroffenen in das militärpflichtige Alter erfolgt sein und nicht bloß diejenigen wegen Verbrechen und Vergehen, sondern auch diejenigen wegen Übertretungen sind in der dazu bestimmten Spalte „Bemerkungen“ einzutragen. Die betreffenden Urtheile der Gerichtsbehörden u. sind von den Gemeindevorständen mit der Stammrolle außer einzutragen.

Unterlassungen der Stammrollenführer in dieser Beziehung werden mit Ordnungsstrafen bis zu 15 Mk. geahndet werden.

- Zweifelhafte Angaben sind nicht mit Late einzutragen, die betreffende Rubrik ist entweder leer zu lassen, oder nur mit Bleistift auszufüllen.
- Seeleute, See-, Küster- und Haffischer, Schiffszimmerleute und Segelmacher, Maschinisten, Maschinistengehilfen und Feiler von See- und Flußdampfern, Schiffsladung und Reiner (Stewards), müssen, wenn sie zur seemannschaftlichen oder halbbeemannschaftlichen Ausbildung zählen, hinsichtlich ihrer Berufsart genau bezeichnet werden.
- Diejenigen Weiblichpflichtigen, deren Familien- u. Verhältnisse eine Zurückstellung der Militärpflichtigen völlig erscheinen lassen, sind rechtzeitig an das Anbringen eines bezüglichen Zurückstellungs-Antrags und an die Anzeile und Beschreibung aller dabei in Betracht kommenden Umstände zu erinnern.

Die ausgefüllten Stammrollen mit den dazu gehörigen Geburtslisten, Geburts- und Befreiungscheinen, Bestrafungs- und Todesmitteilungen u. sind bis

5. Februar 1904

anher einzureichen.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten vom Jahrgange 1884 haben, sofern sie nicht bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersparungskommission des Aushebungsbezirks schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungscheines bezw. des Befreiungszeugnisses zum Seefermann ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Hierbei wird endlich auch noch darauf hingewiesen, daß Weiblichpflichtige unter Verzicht auf das Bes. im Aussteuersterne sich zum freiwilligen Dienstbeitritt melden können, jedoch dadurch allein eine Berechtigung zur Wahl des Truppendienstes nicht erlangen; wenn möglich wird aber selten der Ersparungskommission auf etwaige Wünsche der Weiblichpflichtigen Rücksicht genommen. Militärpflichtige, welche daher bei einem bestimmten Regimente u. des deutschen Reichs dienen möchten, erlangen diesen Vorteil lediglich durch die Anmeldung bei dem Kommando des betreffenden Regiments u. mit dem in § 84 Biffer 2 der Verordnung bezeichneten Meldecheine.

Uebrigens wird zur Handhabung der Kontrolle unter Hinweis auf Anlage 3 zu § 106 der Verordnung (S. 433 Gesetz- und Verordnungsblatt 1901) in Verbindung mit den amtshauptmannschaftlichen Erlässen vom 28. Juli 1897, D. 2705, und 29. November 1897, D. 3733, eingeschärft, daß von allen zuzurechnenden männlichen Personen im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre ein Anzeile über ihre Militärverhältnisse und solche Referenzen, Landwehrente, Ersparungslisten und zur Disposition der Ersparungsstellen beantragte Leute anzulegen, der Kommande über erfolgte Meldung bei der Kontrollstelle zu erfordern, falls sich aber hierbei Mängel ergeben, sofort Anzeige hierüber beziehentlich an das königliche Bezirks-Kommando zu erstatten ist.

Großenhain, am 24. Dezember 1903.

Der Vorsitzende der Königl. Ersparungskommission
des Aushebungsbezirks Großenhain.
Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

D. 1584.

5.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 30. Dezember d. J., von vormittags 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof das Fleisch eines Kindes in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pfg., sowie das Fleisch dreier Schweine in gefochem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 28. Dezember 1903.

Die Direktion des könl. Schlachthofes,
Reißner.

Freibank Glaubitz.

Morgen Mittwoch, den 30. Dezember, nachmittags von 1—3 Uhr gelangt das Fleisch eines Kindes, à 1/2 kg 35 Pfg., zum Verkauf.
Glaubitz, am 29. Dezember 1903.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, 29. Dezember 1903.

— Nachdem gestern der Personendampfer „Hilf“ verkehrt auf der Strecke Riesa—Wühlberg stillstand, wurde heute, jedenfalls infolge des eingetretenen strengen Frohes, auch der zwischen Riesa—Reichen—Dresden aufgehobene. Das letzte Schiff ging heute früh. — Auf der Elbe geht bereits leichtes Treibeis.

— Das Petroleum wird teurer! Der General-Auzetzer für Kolonial-Bezirke berichtet: Die Weltung des Standard-Oil-Trusts hat den Preis des Rohpetroleums um 5 cts. per Barrel für die höheren Sorten und um 3 cts. für die minderen Sorten erhöht, so daß das Barrel des reinen Pennsylvanien-Oils nunmehr 1.85 Dollar kostet gegen 1.59 Dollar im September d. J. Im Laufe des Oktober hat die Petrozol den Preis des Rohöls siebenmal um je 3 cts. in die Höhe gehiebt, so daß die neuerliche und größere Preishöpfung etwas überholt hat. Diese sensationellen Er-

höhungen werden von Mittelungen begleitet, welche die amerikanische Erdöl-Situation als bedrohlich hinstellen. Die alten Quellen sind nämlich und teilweise in alarmierender Weise in Abnahme begriffen, und die durch die Preiserhöhungen veranlaßten eifrigen Bohrversuche haben bisher keine nennenswerten Resultate gezeitigt.

— Erneut wird vor einer Auswanderung nach Süd-Afrika gewarnt. Eine starke Auswanderung richtet sich noch immer nach Süd-Afrika, besonders nach dem ehemaligen Buren-Republikan, obwohl dort weiße Arbeitsträfte zur Zeit gar nicht verlangt werden. Im günstigsten Fall kommen die Leute, die mit großen Hoffnungen ausziehen, als Dittler zurück. Noch schlimmer sind die dran, die zu Hunderten in Kapstadt, Johannesburg und anderen großen Städten mittellos auf der Straße liegen und die Rückreise in die Heimat nicht mehr bezahlen können.

— Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Kinder-Schutzgesetz werden — so schreiben die „Dresdn. Nachr.“ — wie so oft in der modernen sozialen Gesetzgebung, manchem

Gewerbetreibenden und Familienvater den Gedanken nahelegen, ob nicht der staatlichen Bevormundung des einzelnen vielleicht wiederum neue Lizen geoffnet werden. Eine Bestimmung wie die in § 21, 2 — sie gibt den Polizeibehörden und Gewerbeaufsichtsbeamten das Recht, in Privatwohnungen auch nachts Revisionen vorzunehmen, wenn der Verdacht besteht, daß die eigenen Kinder des Wohnungsinhabers nachts beschäftigt werden — so wenig praktische Bedeutung sie vielleicht auch haben mag, ist doch geeignet, in hohem Maße Mißstimmung zu erregen. Denn sie bedeutet abermals ein Recht der staatlichen Gewalt, durch ihre Organe in Privatverhältnisse einzudringen, wie es theoretisch kraft der auch nicht in einem „Zustandsrechte“ gedacht werden kann. Die Bestimmung besagt ferner, daß Revisionen in Privatwohnungen, in denen ausschließlich eigene Kinder beschäftigt werden, in der Nacht stattfinden dürfen, allerdings nur, wenn Anlass vorliegt, die den Verdacht der Nachtsbeschäftigung dieser Kinder begründet. Es mag Bedenken geben, wo die Durchführung des Gesetzes bis in die äußersten Winkel nur unter einer so rig-

oder gar „Topp“ nennt und demgemäß als gewissenhafter Chronist getreulich nach Hause berichtet: „bei Ankunft des Kaisers flaggten sofort alle Schiffe über die Töpfe“...

Sehr häufig kann man ferner die Wendung hören: „es wurde gelotet und gefunden, daß wir 15 Knoten die Stunde liefen.“ In diesem Satze sind gleich mehrere Fehler auf einmal enthalten.

Ein anderes viel mißbrauchtes Wort ist die Bezeichnung „Tonne“, und bei ihrer Anwendung wird auch von Seeleuten viel gesündigt, indem sie Raftonne und Gewichtstonne nicht auseinander halten.

nachdem das Schiff leer oder beladen ist, Kohlen, Geschütze usw. an Bord hat oder nicht. Endlich sei noch auf die häufig vorkommende Verwechslung der Ausdrücke „Schiffsmannschaft“ und „Schiffbesatzung“ hingewiesen.

Bemerktes.

Welchen Einfluß hat der Schnee auf die Fruchtbarkeit des Bodens? Allgemein ist man überzeugt, daß der Schnee eine um so mehr befruchtende Wirkung auf den Boden ausübt, je länger er liegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

am 29. Dezember 1903

„Dortmund. In Bucherhof brachen zwei Knaben beim Schlittschuhlaufen durch die dünne Eisdecke und ertranken.“

„Kassel. Zwei noch nicht ermittelte Personen drangen nachts in das Kontor einer Seifenfabrik ein und trugen eine eiserne Geldkassette mit Obligationen und mehreren Tausend Mark Inhalt mit fort.“

„Reutlingen. Auf der Grube Reven stürzte ein junger Bergmann, der sich mit einem Pferde über dem Förderseil befand in die Tiefe. Der Bergmann und das Pferd wurden zerschmettert.“

„Straßburg. Die Regierung hat verfügt, daß die Gehälter der katholischen Bischöfe, sowie der Geistlichen und der Rabbiner, die der sozialistische Rühlhauser Gemeinderat gestrichen hatte, auszugahlen und die betreffenden Ausgaben im Budget als Pflichtausgaben einzuführen sind.“

„Frankfurt a. M. Die „Frl. Jtg.“ meldet aus Forbach: Kaiser Wilhelm hat das kriegsgerichtliche Urteil gegen den Leutnant Biße von der 11. Kompagnie auf Festentlassung und sechs Monate Gefängnis ungemildert bestätigt.“

„Belgrad. In der nächsten Woche verlassen drei Adjutanten und drei Ordnonnangen dem Reglement zufolge den Hofdienst. Damit weber die Verschwörer, noch ihre Gegner verfehlt würden, ordnete der König die Auslosung der Ausgehenden und ebenso der Nachfolger an.“

„Tokio. Der geheime Rat billigte den von der Regierung gefaßten Beschluß betreffend eine Verfügung zur Beschleunigung des Baues der Bahn von Söul nach Tsusan. Diese Verfügung wird gleichzeitig Vorkehrungen für die etwa zum Schutze dieser Bahn und anderer japanischer Interessen erforderlichen militärischen Aufgaben treffen.“

„London. Hiesige Blätter melden, der japanische Gesandte habe gestern das auswärtige Amt aufgesucht. Es heißt, daß er der Regierung eine wichtige Mitteilung gemacht habe. Der „Morning Post“ zufolge verlautet zuverläßlich, daß die Auffassung unbegründet ist, wonach Japan eine Zeitgrenze für die Antwort Rußlands festgesetzt habe.“

sich jedoch außer Stande erklärt, diesen Bedarf zu decken, sobald der Vizekönig sich wahrscheinlich an europäische Fabriken wenden werde.

„London. Daily Telegraph“ verläutet, Japan bestreite nicht auf der Zurückziehung der russischen Truppen aus der Mandchurie, verlange aber eine Entschädigung, wenn Rußland die eingegangene Verpflichtung, sich aus der Mandchurie zurückzuziehen, nicht einhalten sollte.

„Peking. Reutermeldung. Die Vizekönige der drei Zentralprovinzen berichteten, daß sie 90.000 Mann von fremden Offizieren ausgebildeter Truppen zur Verfügung haben.“

„Peking. Der Vizepräsident der auswärtigen Angelegenheiten Lien-sang besuchte gestern den hiesigen russischen Gesandten und bat um Mitteilung über die Absichten Rußlands betreffend die Räumung der Mandchurie. Der Gesandte erwiderte, daß gegenwärtig aus zwei Gründen nichts in dieser Sache geschehen könne. 1. mache es die Kälte unmöglich, die Truppen wegzunehmen, da keine Baulichkeiten vorhanden seien, um sie anderswo unterzubringen. 2. würde es die russischen Interessen gefährden, das Land zu einer Zeit zu räumen, wo die Unterhandlungen mit Japan noch im Gange sind, weil Japan die Gelegenheiten ergreifen könnte, in die Mandchurie einzufallen.“

„New York. Aus Kansas City wird gemeldet, die russische Regierung habe von der Firma Armour and Co. 1.500.000 Pfund Fleischkonserven gekauft, die am 22. Januar in San Francisco zu liefern seien.“

Wetterwarte.



Wetterprognose.

Prognose für den 30. Dez. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Sehr kalt. Windrichtung: Ost. Barometer: Hoch.

Fahrplan der Riesner Strassenbahn.

Table with departure times for the Riesner Strassenbahn, including times for Albertplatz and Bahnhof.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 29. Dezember 1903.

Large table containing stock market data, including various bonds, shares, and exchange rates.

Möbelfabrik
Kad. Dekorationsgeschäft
 anerkannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel.

Johannes Enderlein

Riesa
 Niederlagstrasse 2.
 Billigste Preisstellung.

Katholischer Militärgottesdienst in Riesa
 (Kath. Halle am Wasserturnen) Sonntag, 3. Januar 1904, vorm. 9 Uhr.
 Vorher hl. Beicht.

Dampfbad Riesa.

Die geachteten Interessenten werden auf die am 1. Januar 1904 ein-
 tretenden **Preiserhöhungen** aufmerksam gemacht und zu
 zöger Benutzung der Anstalt hiermit eingeladen.

Coupons-Giulösung.

Am 1. Januar 1904 fällt weisende Coupons und
 verlosene Wertpapiere werden bereits vom 15. Dezember
 ab an unserer Kasse eingelöst.
 Riesa, 11. Dezember 1903.

Renz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Das größte Seidenstoff-Lager in verbürgt soliden
deutschen Brautseiden
 sowie in allen Seidenstoffen für Festlichkeiten,
 Bänder, Promenaden unterhält bei billigen
 Preisen das deutsche Seidenhaus
Aug. Polich, Leipzig
 Hauptstadt
 Hauptstadt

Verloren eine grüne Pompa-
 dome mit goldenem Klemmer am
 28. Dez. abends von Carlstraße bis
 Kaiser Wilhelm-Platz. Es wird ge-
 beten, dieselbe **Saubler 61** abzugeben.

Größerer Laden
 zu vermieten. Näheres Hauptstr. 22.
Größere Wohnung,
 2. Etz. zu vermieten Hauptstr. 22.
 Bewegungsänderung ist die
 Hälfte der 2. Etage
 zu vermieten. Zu erfragen bei
Rob. Göbe, Hauptstr. 31.

Neujahrswunsch! Junge Dame, so
 65000 M. Vermögen u. ist 30000 M.
 wünscht bald. Heirat mit charakt. u.
 Herrn — wenn auch ohne Vermögen. —
 Off. sub. Verlob. Nr. 11 N. 39 ein
 für meine 3 H. u. Grundstücke in
 Weiba suche ich einen

Hausmann,
 der zu gleicher Zeit die Verwaltung
 derselben übernimmt. Näheres bei
Restaur. Ernst Geislich, Börnertor

Unterschweizer
 u. Schweizerin f. Neujahr gesucht.
 Selbst. Ober- u. Unter- u. Riesa
 1 schön große Fichten
 zum Dekorieren verkauft billig
Wally, Wierdorf.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
 ich im Hause Weiskerstraße 34 eine
Reparaturwerkstelle
 für

alle Arten Schuhwerk
 geöffnet habe. Gleichzeitig halte ich
 mich zu Reparaturen unter
 Zusicherung bester Ausführung bei
 billigen Preisen empfohlen.
Kaufe altes Schuhwerk.
Heinrich Kulke,
 Schuhmacher, Weiskerstraße 34.

Regenschirme
 empfiehlt in größter Auswahl
Otto Fuhr,
 Wettinerstr. 32.
 Reparaturen u. Wechsel prompt u. billig

Echte Gummi-Unterlagen
 liefert bei
Frans Bömer, Hauptstr. 70.

Schlitten!

Schöne 4 spitzige Tafelschlitten mit
 Bod. verbleibt zu verkaufen
Saubler 41 (Koch Kapler).

Kontobücher

sowie alle sonstigen
Kontorbedürfnisse
 offeriert
 in besten Qualitäten billigst

Joh. Hoffmann
 Buch- und Papier-Handlung
 Hauptstr. 36.

Neujahrskarten

in reichster Auswahl, neueste Muster,
Postkarten
 sowie Karten zum Aufdruck des
 Namens in grossem Sortiment
 empfiehlt billigst

Joh. Hoffmann
 Buch- und Papier-Handlung
 Hauptstr. 36.

Pflanz- u. Nahrung.

Man muß haaren über die
 nächste Entwicklung der Topfgewächse.
 Glas 30 Pfg.

Central-Drogerie
 Oskar Förster.

ff. Büchlinge

Nr. 1 Nr. 3 Stück von 10 Pfg. an.

ff. Bratheringe

große Dose 2,55 M.
Ernst Schäfer Nachf.
 1. Geschäft Ede Haupt- u. Poststr.
 2. Geschäft Albertstr.

Handbades Brot,
 4 Pfg. 36 Pfg., 6 Pfg. 54 Pfg.
 8 Pfg. 72 Pfg. emp. bestens **Ratz**
Margels Bäcker, Popperstraße

Stammtisch zum Kreuz Nr. 77.

Mittwoch, den 30. Dezember, abends 9 Uhr im „Ratsteller“
Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Besprech. ein. noch unerl. Unterst. dungen.
 2. Rechnungslegung über die Lotterie. 3. Fertigstellung unerhobener Ge-
 winne. 4. Anmeldungen und Aufnahmen.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
 der **Gesamtvorstand.**

Gesangverein „Liedertafel“, Riesa.

Donnerstag, den 31. Dezember, findet unser
Sylvester-Vergnügen
 im Saale des Gesellschaftsbauers statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt,
 sind willkommen. Jedes Mitglied hat ein Geschenk im Werte von 30 Pfg.
 mitzubringen. Anfang 7 Uhr abends.
 Der **Vorstand.**

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

(e. V.) Verband Gröba.
 Donnerstag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr, findet unsere
Sylvesterfeier
 verbunden mit Ball und Christbaumverlosung, im „Anker“ statt.
 Alle Fechtbrüder nebst Frauen bitten um zahlreiche Erscheinen
 der **Gesamtvorstand.**

Hotel Köpfner.

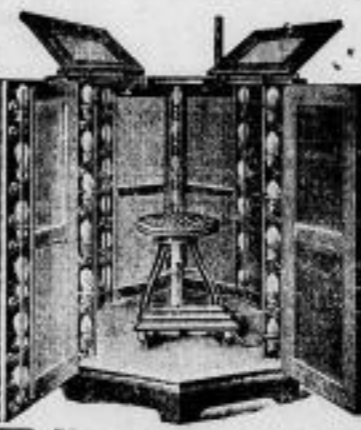
Sonabend, den 2. Januar, abends 8 Uhr
Bräuers Rokweiner Sänger
 (Muldenthaler) gegr. 1854.
 Vollständig neue Original-Programme. Von Humor und Witz
 überprüfendes Familien-Programm.
 Wer lachen will, komme. Wer lachen will, komme.
 Eintrittspreis 50 Pfg. **Wally**
 Billig im Vordergrund zu 40 Pfg. sind zu haben in obigem Lokale
 und in der Buchhandlung von Herrn **Abendroth.**
 Hierzu ladet erwerb mit ein
Robert Köpfner.

Eisbahn Richter

täglich geöffnet, schön geschmückt, inmitten der Stadt gelegen,
 mit großen Wärmehäuben und elektrischer Beleuchtung.

Morgen Mittwoch Eiskonzert.

Neu eröffnet: **Restaurations.**
Eintrittspreise.
 Bei Tag: Bei Abg.: Bei Konzert:
 Erwachsene 20 Pfg. 25 Pfg. 40 Pfg.
 Kinder 10 15 25
 Anfang des Konzertes 7 Uhr.
 Eingang bei **Adolf Richter, Hauptstraße 60.**



Verate und behandle
Kranke jeder Art
 nach den Grundfragen der physik.
 diätetisch. Therapie streng individual
 nach langjähriger Erfahrung.
Elektr. Lichtbäder,
elektr. Verfraktionen,
Kohlensäure-Bäder etc.
 für die verschiedensten Krankheiten unter
 geeigneter Aufsicht.
Riesa. A. W. Frenzel,
 Naturheilk.
 Wettinerstr. Nr. 11, I.

Auktion.

Donnerstag, den 31. Dezember a. c., von vormittags 10 Uhr an,
 kommen **Weiskerstraße 34** hier selbst die zum Nachlaß der verstorbenen
 Ehefrau **Johanna Eva Maria Strauch** geb. Köhler gehörigen Gegenstände
 meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: 1 Kleiderkasten, 1 Kom-
 mode, 1 Tisch, 3 Stühle, 3 Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, 1 Deckbett
 1 Kissen, 1 Spiegel, 1 Bild, versch. Handwerkszeug u. a. m.
 Riesa. **Hermann Scheibe,** vereideter Auktionator und Taxator,
 Sidmardstraße 11 d.

Gestern mittag 1/1 Uhr entschlief sanft und ruhig unser
 lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Privatus Friedrich August Kühne
 in seinem 80. Lebensjahre.
 Dies zeigen nur hierdurch an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Riesa, den 29. Dezember 1903
 Die Beerdigung findet Donnerstag 1/1 Uhr vom Trauer-
 hause, Schulstraße 6a, aus statt.

Glücksstiffe

empfehlen **S. Schmal, Messerschmid.**

Schweinefleisch.

Verkaufe Mittwoch und Donner-
 tag junges fettes Schweinefleisch,
 Pfd. 55 und 60 Pfg., ff. Blut- u.
 Sebrwürst, ff. geräuch. Bratwürst.
Edward Ullig, Sidmardstr. 35.

Rum
Arraf
Rognaf
Grog und
Punschessenzen
Gustav Grünberg,
 Sidmardstr. 19

Marin. Seringe
 anerkannt hoch ein vor Geschmack,
Geräucherte Seringe
Bratheringe
Kollmöpfe
Russ. Sardinien
Gustav Grünberg,
 Sidmardstr. 19.

Restaurant Germania.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
 Begrüßung **Otto Risse.**

Restaurant Parkschloßchen.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
 wozu ergebenst einladet **G. Vogel.**

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Frans Kuhweil.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Schmal, Otto

Zuruberein
Boberjen.
 Nächsten Freitag, den 1. Jan.,
 findet unser Kränzchen von abends
 6 Uhr an statt. Was, durch Mit-
 glieder eingeführt, sind herzlich will-
 kommen
 Der **Zuruberein.**

Dramatischer Verein.
 Donnerstag, 31. Dez., abends 8 Uhr
Sylvesterfeier
 im **Schützenhaus.** Jedes Mitglied hat
 ein Geschenk nicht unter 30 Pfg. mitzubringen.
 Sonnabend, 2. Jan., abends 7/9 Uhr
Generalversammlung
 im „**Stern**“. Wegen **Neuwahlen**
 ist allseitiges Erscheinen nötig. Beside
 werden freigegeben bestraft
 Der **Gesamtvorstand.**
 V. A. O. D. 30. XII. 03 7/9 U. I.

Todesanzeige.
 Gestern verschied ganz unerwartet
 und plötzlich an Herzschlag im Alter
 von 19 Jahren unsere liebe Tochter
 und Schwester

Frieda
 in Dresden. Dies zeigt tiefbetrübt an
 die trauernde Familie **Gammer.**

Todesanzeige.
 Allen Verwandten und Freunden
 hierdurch zur traurigen Nachricht, daß
 unser lieber Vater und Vater, der
 penl. **Rathswärter**
Friedrich August Wagner
 in **Bautz,** am 28. Dezember von
 seinen langen schweren Leiden durch
 einen sanften Tod erlöst worden ist.
Bautz, den 29. Dez. 1903.
 Die trauernde Witwe **Agnes Wagner**
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am 31. Dez.
 nachm 3 Uhr statt
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Bestellungen

„Riesauer Tageblatt“

Bestellungsstellen... in der Stadt sowohl wie auch in der Provinz...

Anzeigen

Alle Anzeigen... in der Stadt sowohl wie auch in der Provinz...

Die Geschäftsstelle.

Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen

Die Zahl der Sparkassen im Königreiche Sachsen ist seit Jahresfrist nicht unbedeutend gestiegen...

Im September 1898 268 Einzahlungen und 97 279 Rückzahlungen...

Table with columns for years (1898-1903) and amounts for Einzahlungen and Rückzahlungen.

Im Jahre 1901 haben die Einzahlungen eine pöbliche Steigerung erfahren...

Table with columns for years (1898-1903) and amounts for Einzahlungen and Rückzahlungen.

Die Vorbestände der sächsischen Sparkassen beliefen sich im August auf 800 2886 M. und im September auf 10 286 354 M.

Tagesgeschichte.

Die Ueberlieferung des Kaiserlichen Hofjagers vom Neuen Palais nach dem Berliner Schloß wird kurz vor dem Obens...

Rechts eine Ausweisung über die Angehörigen des Kaiserlichen Hofjagers...

Die Statistik der Bierbrauerei und Bierkonsumtion im Rechnungsjahre 1902...

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren...

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman.

Der elegant eingerichtete Laden war wie gewöhnlich von Kunden vollständig leer...

Aufmerksam blickte Merker umher, wie wenn er irgend einen Anhalt für die Wahrscheinlichkeit des Martinischen Berichtes...

„Womit kann ich den Herrschaften dienen?“ fragte der träumerische junge Mann...

Der junge Mann zog die Schultern in die Höhe. „Ich weiß in der That nicht...“

„Aber ich sah doch toeben einen Herrn durch jene Thür dort laufen, in welchem ich wohl Ihren Theil vermuten darf.“

Die Sammetportiere raschelte leise, und die weiße Weste kam wiederum, diesmal aber in ihrem vollen Glanze...

„Mit seinem ehrwürdigen, grauen Haar, feinen glatten, rötlichen Wangen und der harmlosen, blauen Brille sah er wirklich nicht aus wie ein unbarmerzigiger Wucherer...“

Seine klaren Augen sahen und durchdringend auf Herrn Klingenberg richtend, erwiderte Merker: „Allerdings, mein Herr.“

Der Juwelier hatte die fetten Hände über der weißen Weste gefaltet und drehte die kurzen Daumen um einander.

Die gefalteten Hände des Herrn Ehrenfried Klingenberg lösten sich und er machte eine tiefe Verbeugung.

„Da nur ich es bin, welcher mit Ihnen zu reden wünscht, dürfte der Name der Dame wenig Interesse für Sie haben.“

„Durchaus nicht, durchaus nicht; ganz wie es Ihnen beliebt!“ stimmte der Juwelier unterwürdig zu.

„Ich danke Ihnen,“ flüsterte sie ihm unter dem Schleier hervor zu. „Und ich bitte Sie, statt meiner zu sprechen.“

Merker geleitete sie zu einem Stuhl. Er selber aber blieb hoch aufgerichtet neben dem alten Schreibtisch des Herrn Ehrenfried Klingenberg stehen.

„Ich bin der Teilhaber und Leiter der Paidentrotzischen Fabrik.“

„Ich bin der Teilhaber und Leiter der Paidentrotzischen Fabrik.“

Januarzahlen sind 2,3 Millionen Mark, die Gesamtaufgaben 2,5 Millionen Mark; der Restbetrag belief sich auf 225 598,52 Mark. Der Bericht bemerkt dazu, dieser Restbetrag würde nicht nur gedeckt, sondern auch noch ein Ueberschuß vorhanden sein, wenn ein die Selbstkosten bedeckender Teil für den Schleppebetrieb bestände und zum andern die Schiffe der letzten Monate Kanalgebühren entrichteten.

Dem Reichstage sind bereits wiederum eine große Anzahl von Petitionen zugegangen. Die zahlreichsten Klassen bilden Beamtenpetitionen um Verbesserung von Anstellung, Gehalt, Pension- und Altersverhältnissen, Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses usw. Die privaten Petitionen verschiedener Orte ersuchen um Abänderung der Vorschriften, daß sie bei Ankauf von gekauften Gegenständen, deren unrichtigen Erwerb sie nicht kannten, insbesondere wo Diebstahl von Bierweibern vorliegt, diese Sachen unentgeltlich wieder dem rechtmäßigen Eigentümer zustellen müssen. Dinstromie fordern Abänderung der Wählengesetzgebung. Die evangelischen Arbeitervereine petitionieren um obligatorische Einführung von Arbeitssamern. Wahlrechtsänderungen treten für Einbürgerung und gesetzliche Regelung des Wahlrechtsnachweises für Wahlkreise und Helfer ein. Aufrechterhaltung der Zollhöfe für Tonwaren, Erhöhung der Einfuhrzölle Russlands und Oesterreich-Ungarns wird weiter gefordert, endlich Aufhebung des Amphibonzes.

Vor wenigen Tagen hat der Telegraph aus Deutsch-Südwestafrika von einem neuen Gesichte der Witbooi mit den Bondelzwarts im Süden des Karasgebirges berichtet. Daraus ist zunächst ersichtlich, daß die Bondelzwarts vollständig zerstreut und aus ihren bisherigen Wohnstätten vertrieben sind. Ihre Hauptmacht, wahrscheinlich mit dem neuen Kapitän, ist vor der schnell anrückenden Truppe nach dem britischen Nachbargebiete gedrängt worden. Ein kleiner Teil ist nach Westen entwichen und hat die Zollstation in Uhabis überfallen, eine andere Abteilung ist weit nach Norden entflohen, denn das Karasgebirge liegt mit seinem südlichen Ausläufer wenigstens 120 Kilometer nördlich von Warmbad. Daß diese Abteilung auch nicht groß sein kann, geht daraus hervor, daß gegen sie nur die Witbooi abgeschickt sind, deren Mannschaft sich beim Ausrücken auf 50 Köpfe belief. Aus dem Ueberblicke über die gesamte Lage wird bargetan, daß dieser plötzliche Ausbruch eine wirkliche Gefahr für das Schutzgebiet oder auch nur für den Süden nicht mehr enthält. Wenn sich auch solche Trupps, die plündernd in dem ausgedehnten und zerklüfteten Lande umherziehen, recht lästig machen können, so ist ihre gänzliche Vernichtung doch nur eine Frage der Zeit. Abgesehen von dem Mangel an Nahrungsmitteln wird den Flüchtigen auch bald die Munition ausgehen. Das Geschehen der Bondelzwarts wird für alle Stämme des Schutzgebietes eine Warnung sein.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus setzte gestern die kleine Gruppe der Obstruktionisten die Obstruktion fort. Der Landesverteidigungsminister machte nochmals geltend, daß durch die Obstruktion Tausende ins Elend geführt werden und gibt zu bedenken, daß der Zeitpunkt der Rekrutierung schon fünfmal verschoben werden mußte, und daß der letzte Termin, nach dem die Rekrutierung am 4. Ja-

nuar beginnen soll, nur dann eingehalten werden könne, wenn über die Vorlage noch heute oder spätestens morgen abgestimmt würde. Geschehe dies nicht, könnte die Rekrutierung erst in einem Monat beginnen, und da die neuen Rekruten vor Ende Mai nicht ausgebildet sein könnten, müßten die Ersatzreservisten bis zu diesem Zeitpunkt im Dienst bleiben, während sie, wenn die Vorlage jetzt votiert würde, zur Zeit der dringendsten Feldarbeiten entlassen werden könnten. Aus diesen Gründen wende er sich im Namen von 40 000 Ersatzreservisten an das Herz der Teilnehmer an der Obstruktion, daß sie den Kampf endlich aufgeben möchten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Italien.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel vom 26. Dezember gemeldet: Die Ententemächte, des langen Zögerns müde, überreichten gestern der Pforte eine Note, in der sie erklärten, daß, wenn die Pforte nicht prompt Schritte in Rom unternähme wegen der Ernennung eines italienischen Generals zum Oberkommandanten der mazedonischen Gendarmerie, die Ententemächte selbst die Ernennung desselben mit Umgehung der Pforte in Rom ansuchen werden. Es steht nunmehr fest, daß der Oberkommandant der mazedonischen Gendarmerie drei Wessifsen, und zwar einen österreichisch-ungarischen, einen russischen und einen englischen, im Range von Oberleutnants erhält.

England.

In Portsmouth erhält sich das Gerücht, daß die britische Flotte im äußersten Osten verstärkt werden soll. Die Behörden erklären, ihnen sei davon nichts bekannt. Die Admiralität hat alle Reservisten der Flotte angewiesen, Adressen anzugeben, unter welchen sie telegraphisch einberufen werden können. Ein ähnlicher Befehl war auch vor der Einberufung der Reservisten für den Krieg in Südafrika erlassen worden.

Ostasien.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet, daß entgegen allen Alarmanachrichten über den unvermeidlichen und nahe bevorstehenden Ausbruch eines japanisch-russischen Krieges die maßgebenden amtlichen russischen Stellen daran festzuhalten, daß zunächst kein Grund für solche Annahme bestehe. Die Antwort Japans sei formell durchaus höflich und korrekt, denn sie wünsche, daß die russische Regierung ihre letzten Vorschläge nochmals erwägen solle. Es sei darin keine Rede von Krieg, vielmehr sei jeder Anlaß gegeben, welcher weitere Verhandlungen zulasse, durch die noch immer eine Verständigung zu erhoffen sei. Der Korrespondent verweist auf ein in einer neuen Zeitung „Rube“ erschienenen, anscheinend amtliches Zementi aller Gerüchte über die Einmischung einer auswärtigen Macht in die russisch-japanischen Verhandlungen, welches auch die ausländischen Pressnachrichten über eine außerordentliche Spannung in den russisch-japanischen Beziehungen als völlig unrichtig bezeichnete. Der fortbauende Meinungs-austausch gebe allen Grund zu der Hoffnung auf ein schließlich vollständig friedliches Ergebnis der Unterhandlungen.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Newyork ist die

Stimmung in den Vereinigten Staaten durchaus japanfreundlich. Der „Sun“ bemerkt, England kann, wenn es will, den Krieg verhindern, die japanisch-englische Flotte ist in den östlichen Gewässern unwiderstehlich. Rußland aber, von der See getrieben und gezwungen, Leute und Munition Tausende von Meilen zu Land zu transportieren, würde sich tobtöten, seine Finanzen würden ruiniert werden, während Japan die mächtigste Seemacht und den größten Geldsack zur Seite hätte. Sollte sich der Kampf auf Europa ausdehnen und die Kontinentalmächte Lebensmittel als Kriegskontrebande erklären, so würde, so sagt der „Sun“, das ein Vorschlag sein, dem Amerika nicht beitreten könne. Die Ereignisse könnten dann Amerika zwingen, sich auf Englands Seite zu stellen. Das, so sagt der „Times“-Korrespondent hinzu, ist nur eine Form, in der Amerikas Sympathie für Japan zum Ausdruck kommt. Wenn Rußland auf Deutschlands wohlwollende Neutralität zählt, hat Japan mehr Grund, auf die Amerikas zu zählen. Wegen Japan hat die amerikanische Regierung keine unbefriedigten Ansprüche, wohl aber gegen Rußland, das sein Versprechen nicht hält und Amerikas Handel hindert.

Aus aller Welt.

Attenburg, 27. Dezember. Mit donnerartigem Krach explodierte am heiligen Abend nahe bei Unterlößla ein Automobil. Eine mächtige Feuergerbe leuchtete den Himmel, was zur Folge hatte, daß in dem eine halbe Stunde entfernten Nonstob Feuerlärm geschlagen wurde. In dem Kraftwagen war eine Menge Christgeschenke und Stollen verpackt. Der Brand dauerte etwa eine Stunde. Der Automobilist verbannt es seiner Unachtsamkeit, daß er nebst seiner Frau mit dem Schrecken davon gekommen ist. Er hatte vor der Explosion ein verächtliches Geräusch vernommen und mit seiner Gattin eiligst das Weite gesucht, das Automobil seinem Schicksal überlassend. Dasselbe verbrannte fast gänzlich.

Resina (Provinz Neapel), 27. Dez.: Heute abend wurde ein Geschäft, in dem mehrere Landleute mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt waren, durch Explosion zerstört. Acht Personen wurden getötet, fünf wurden schwer verletzt unter den Trümmern herangezogen. — Ruffee: Vier Touristen, die am 25. Dezember eine Partie auf den 3000 Meter hohen Zinken unternommen haben, werden vermisst. Man vermutet, daß sie sich im Nebel verirrt haben.

Sonnenscheinungen im Januar.

U Der Winter hat seine Herrschaft angetreten. Am 22. Dezember hatte die Sonne ihren südlichsten Stand erreicht; in diesem Zeitpunkt beginnt der astronomische Winter, der mit dem meteorologischen im allgemeinen zusammenzufallen pflegt. Denn erst in den Monaten Januar und Februar stellt sich die eigentliche Winterkälte ein. Im November und Dezember ist zwar der Stand der Sonne ebenso niedrig, wie in den beiden ersten Monaten des Jahres, wir empfangen also dann von unserm Zentralgestirn nicht mehr Wärme. Trop-

Anzeigen (Neujahrs-Beglückwünschungen etc.) für die **Donnerstag-Nummer (Neujahrs-Nr.)** wolle man uns **recht bald** einsenden. **Geschäftsstelle des „Mieser Tageblatt“.**

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman. 67

„Sie stehen in geschäftlicher Verbindung mit dem Hauptmann Hellmut von Nordenholz?“

Der würdige Herr Klängenberg wiegte sein graues Haupt. Ich erinnere mich nicht ganz genau. Man müßte erst in den Büchern nachschlagen, um es festzustellen. Aber es könnte wohl sein, daß der Hauptmann einmal einen Schmutz oder dergleichen bei mir gekauft hat. Ich habe ja eine sehr große Kundenschaft in diesen Kreisen.“

„Nein, nein, mein werter Herr, auf diese Weise werden wir uns nicht verständigen. Auch ohne in Ihren Büchern nachzusehen, werden Sie mir aus dem Gedächtnisse sagen können, ob Sie mit Herrn von Nordenholz Darlehngeschäfte gemacht haben oder nicht.“

Der Juwelier kniff die pfiffigen Augenlein hinter den bläulichen Brillengläsern zusammen und machte im übrigen das harmloseste und unbefangenste Gesicht von der Welt. „Das ist eine klare und unzweideutige Frage, mein hochw. ehrter Herr,“ sagte er sehr höflich, „und es ziemt sich, daß ich Ihnen darauf eine klare und unzweideutige Antwort gebe. Und diese Antwort ist, daß ich lebhaft bedauere, über meine internen Geschäftsangelegenheiten keine Auskunft erteilen zu können.“

„Auch nicht, wenn diese Auskunftserteilung in Ihrem eigenen Interesse dringend geboten, wenn sie das einzige Mittel wäre, Sie vor vielleicht sehr empfindlichen Verlusten zu bewahren?“

„Es beliebt Ihnen, zu scherzen. Wenn ich auch sehr weit davon entfernt bin, meinen kleinen, bescheidenen Handel mit Ihrem großartigen, weltberühmten Betriebe zu vergleichen, so wird es mir doch vielleicht gestattet sein, die ganz ergebene Frage an Sie zu richten, ob Sie selbst in einem ähnlichen Falle, das heißt, lediglich auf allgemeine Nebenarten oder geheimnisvolle Androhungen hin, geneigt sein würden, einem Fremden Einblick in die delikatesten Verhältnisse Ihres Geschäfts zu gestatten?“

„Man soll Dinge, die nichts miteinander zu schaffen haben, nicht zusammenwerfen,“ lehnte Werker hochmütig ab.

„Es würde mir niemals in den Sinn kommen, mich um Ihre Beziehungen zu Herrn von Nordenholz zu kümmern, wenn ich nicht ein sehr starkes, persönliches Interesse daran hätte. Sie haben dem Herrn auf eine angelegentlich bevorstehende Heirat hin Geld geliehen, und ich bin der Vermund der Dame, welche bei dieser Heirat in Frage kommt.“

„Es ist also doch wohl mehr als eine allgemeine Redensart oder eine geheimnisvolle Androhung, wenn ich Ihnen sage, daß ich die Macht besitze, Ihren Geschäften mit dem Herrn Hauptmann durch ein einziges Wort ihren goldenen Boden zu entziehen.“

Sie machte eine Bewegung, als ob sie aufspringen und protestieren wollte; Werker aber wandte sich nach ihr um und sein zugleich verwunderter und ernst mahrender Blick fesselte sie wider ihren Willen an ihren Platz.

Ehrenfried Klängenberg hatte die fetten, kurzen Daumen wieder in Bewegung gesetzt und sein ehrwürdiges, freundliches Haupt war fast ganz nach der rechten Schulter hinüber gesunken. Sein langes, vielbewegtes Leben war reich an Erfahrungen der mannigfaltigsten Art; aber eine Lage, welche sich mit der gegenwärtigen hätte vergleichen lassen, war ihm denn doch noch nicht vorgekommen. Wie er die Dinge über sah, konnte ein unabgelegtes Wort hier in der That Tausende kosten, und wenn er schon unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht der Mann war, unüberlegt zu handeln und zu sprechen, so würde er sich einer solchen Dummheit sicherlich jetzt am allerwenigsten schuldig machen.

„Es ist mir sehr peinlich, eine Meinung zu äußern über Dinge, die mich nichts angehen,“ sagte er in seinem sanftesten und demütigsten Tone, „aber nach Ihren Worten, mein hochverehrter Herr, hat es doch ganz den Anschein, als ob irgend ein schlechter und neidischer Mensch den Herrn Hauptmann bei Ihnen verleumdet habe. Und da möchte ich Sie denn doch von Herzen bitten, solchen Verleumdungen kein Gehör zu schenken. Der Herr Hauptmann ist ein

stolzer Mann, ein sehr stolzer Mann, das muß wahr sein; aber er ist auch ein Gentleman und ein Cavalier vom Scheitel bis zur Sohle. Wenn ich eine ledige Tochter hätte, und wenn der Herr von Nordenholz mir hätte die Ehre erweisen wollen, sie zu seiner Gemahlin zu begehren, so würde ich sie ihm unbedingt gegeben haben, selbst wenn ich ein kommandierender General oder ein Fürst wäre.“

„Sie scheinen sich seiner also doch auf einmal sehr genau zu erinnern,“ unterbrach ihn Werker mit kaltem Spott. „Aber es kommt mir, offen gestanden, viel weniger darauf an, zu erfahren, was Sie gethan hätten, als darauf, was Sie wirklich gethan haben. Und ich will es Ihnen ersparen, mir eine Geschichte zu erzählen. Antworten Sie mir einfach mit ja oder nein! Schuldet Ihnen der Hauptmann von Nordenholz zwanzigtausend Mark gegen seine Wechselunterschrift und gegen einen Schein, in welchem er sich mit seinem Ehrenwort verpflichtet, Kapital und Zinsen am Tage nach seiner Vermählung mit Fräulein Isabella Haidenroth zurückzuzahlen?“

Ehrenfried Klängenberg war gewiß kein schlechter Komödiant, aber unter dem Eindruck solcher Ueberraschung liegen ihn seine Künste doch im Stich. Er richtete sich auf und stützte sich auf die Kante seines Schreibtisches, während er mit merklicher Unsicherheit fragte: „Und wenn ich Ihnen nun darauf antwortete: nein, es ist nicht wahr, würde Ihnen das dann endlich genügen?“

„Mir für meine Person, ja. Denn ich besitze kein Mittel, Sie zum Bekenntnis der Wahrheit zu zwingen. Aber ich fürchte, daß Sie alsdann sehr bald in die Zwangslage berieft werden würden, einem anderen den Einblick in Ihre Geschäftsbücher, in die offenen sowohl als in die geheimen, zu gestatten.“

„Einem anderen? Und wer sollte dieser andere sein, mein sehr verehrter Herr?“

„Der Staatsanwalt, der gewissen merkwürdigen Juwelenverkäufen gegenüber ohne Zweifel eine ganz besondere Wissbegierde an den Tag legen dürfte.“ 106,19

dem pflegt die Temperatur in den beiden letzten Monaten des Jahres nicht so tief zu sinken, als im Januar und Februar, weil die Erde selbst noch von den Sommermonaten her Wärme aufgespeichert hat. Am Neujahrstage steht die Sonne 23 Grad südlich vom Äquator und steigt daher nur bis zu 14 Grad an unsern Himmel empor. Im Laufe des Januar dringt sie 6 Grad nach Norden vor, so daß sie sich am letzten Tage des Monats schon bis zu 20 Grad über unsern Horizont erhebt. Die Zeit, die das Tagesgestirn bei uns verweilt, nimmt entsprechend zu. Am 1. Januar erfolgt der Sonnen-Aufgang nach 8 Uhr, der Sonnen-Untergang vor 4 Uhr. Am 31. Januar erhebt sich das Tagesgestirn bereits gegen 7 1/2 Uhr und sinkt erst um 4 1/4 Uhr unter den Horizont hinab.

Unser Mond wechselt seine Lichtgestalt in regelmäßiger Folge. Er zeigt uns am 3. Januar sein volles Antlitz; dann nimmt er ab, steht am 9. Januar im letzten Viertel und entzieht sich am 17. Januar als Neumond unsern Blicken. Wenige Tage darauf erscheint er als schmale Sichel bei Sonnen-Untergang am Westhimmel und wächst an. Am 25. Januar steht er im ersten Viertel.

Von den Planeten finden wir Merkur am Abendhimmel im Steinbock, wo er bis zum 10. hin noch zu verfolgen ist. Er wird dann rückläufig, tritt in das Sternbild des Schützen zurück und gelangt am 17. Januar in untere Konjunktion zur Sonne. Danach geht er an den Morgenhimmel über und erhebt sich am Ende des Monats gegen 6 1/2 Uhr über unsern Horizont. Venus, in der Waage, dann im Skorpion, ist am Morgenhimmel sichtbar und geht am Ende des Monats 2 1/4 Stunden vor der Sonne auf, eine Stunde vor dem Merkur. Mars steht noch am Abendhimmel, erst im Steinbock, dann im Wassermann. Er ist aber sehr lichtschwach; sein scheinbarer Durchmesser beträgt wegen der großen Entfernung des Planeten von uns nur 4 1/2 Bogensekunden. Seine Entfernung nimmt aber noch weiter zu bis zum Juli, wo sein scheinbarer Durchmesser nur 3 1/2 Bogensekunden betragen wird. Jupiter im Wassermann glänzt noch am Abendhimmel. Er geht bei Jahresanfang nach 10 Uhr, Ende Januar um 8 1/4 Uhr unter. Auch Saturn im Steinbock ist zunächst noch am Abendhimmel sichtbar und sinkt am Neujahrstage um 6 1/2 Uhr unter den Horizont. Er nähert sich der Sonne aber mehr und mehr und kommt am 2. Februar in Konjunktion zu ihr. Uranus im Skorpion geht gegen Ende des Monats um 5 1/2 Uhr morgens auf; zu derselben Zeit sinkt dann Neptun in den Zwillingen unter den Horizont hinab.

Von den Bildern des Fixsternhimmels finden wir das bekannteste, den großen Wagen oder Himmelswagen, im Nordosten. An dasselbe schließt sich nach Norden zu der kleine Wagen mit dem Polarstern an. Im Nordwesten haben wir die Leier mit Vega und den Schwan mit Deneb. Zwischen dem letztern und dem Polarstern erstreckt sich das Bild des Cepheus. Im Westen steht hoch am Himmel mitten in dem schimmernden Gürtel der Milchstraße die Kassiopeja, ein leicht zu erkennendes Sternbild: fünf Sterne zweiter Größe sind wie ein etwas schiefes W angeordnet. Unterhalb der Kassiopeja steht die Andromeda, noch tiefer am Himmel der Perseus, tiefer den Stier mit Aldebaran und der lichten Gruppe der Plejaden, und noch tiefer den Eridanus. Im Südosten strahlt der Orion mit den beiden glänzenden Sternen Rigel und Betelgeuze; neben ihm funkelt der hellste der Fixsterne, die Sirius. Im Osten endlich erblicken wir hoch am Himmel den Fuhrmann mit der Kapella; darunter stehen die Zwillingsterne Kastor und Pollux, und noch tiefer der Procyon, während sich der große Sirius mit dem Regulus gerade über den Horizont erhebt.

Vermischtes.

Die Wohnung des Welt-Krösus. Man schreibt aus Newyork vom 17. Dezember: Der reichste Mann der Welt, John D. Rockefeller, ist bekanntlich schwer

magenleidend und von fast asketischen Gewohnheiten. Seine Nahrung besteht fast ausschließlich aus saurer Milch und hartem Brote. Bezeichnend für den härteren Geist und den fast mönchischen Ernst des Mannes ist das von ihm in Newyork bewohnte Haus Nr. 4 57. Straße West. Es ist das einzige in der ganzen hochfashionablen Nachbarschaft, das von allen Seiten frei daliegt. Weit herum sind freie Plätze vorhanden, welche das wertvolle Baugelände für aristokratische Wohnungen an der oberen fünften Avenue und Umgebung darstellen, aber der Despoten ist entschlossen, Luft und Licht in der Nähe seiner Wohnung mit niemand zu teilen. Die häufigen, in jenem Quartiere ausgebrochenen Brände haben zu einigen Veränderungen in dem Aeußern des Hauses Veranlassung gegeben; fast von jedem Fenster der drei Etagen führen Feuerleitern zur Straße herunter, was gerade nicht zur Verschönerung des Bildes beiträgt, das die Wohnung des reichsten Mannes der Welt darbietet. Das Innere der Rockefeller'schen Wohnung, welche nur die Intimen der Intimen betreten dürfen, zeigt in mancher Hinsicht die charakteristischen Eigentümlichkeiten seines Besitzers, wenigstens so weit man sie im Volksmunde als typisch für Rockefeller bezeichnet. Das Haus sowie die ganze Wohnung bietet einen höchst unfreundlichen und unangenehmen Anblick — wie sein Besitzer. Obgleich von allen Seiten Luft und Licht in Fülle hereinströmen könnte, sind die Fenstervorhänge für gewöhnlich geschlossen, und nur gelegentlich sieht man ein elektrisches Licht in den ungemein hohen Räumen aufblitzen, das aber bald wieder zu verschwinden pflegt, denn Rockefeller geht sozusagen mit den Nähnern zu Bett. Im Theater, geschweige auf Festlichkeiten, war er seit etwa 20 Jahren nicht gesehen worden, wie der Name der Familie Rockefeller auch unter den millionenschweren Vogeninhabern der Metropolitan Opera fehlt. Auch dem Bankette zu Ehren des Prinzen Heinrich, dem fast alle bemerkenswerten amerikanischen Captains of Industry beiwohnten, hatte John D. sich ferngehalten, wie denn die Rockefeller überhaupt gesellschaftlich in keiner Weise hervortreten. Als der einzige freundliche Raum des weiten Hauses wird von Eingeweihten das große Stiegenhaus bezeichnet, dessen Kirchenfenster gleiche, aber fest verschlossene Luft- und Licht-Öffnungen mit kostbaren farbigen Scheiben bedeckt sind, wodurch im Treppenhause die herrlichsten Farbeffekte erzeugt werden. Die Tapeten und das altertümliche Hausgerät ist durchweg in dunklen Farben gehalten, und derselbe weltkünstige Geist, der die Erscheinung des Besitzers des Hauses auszeichnet, haftet auch der Dienerschaft an und legt dort wie ein Bann über allem, was sonst in derlei herrschaftlichen Lebensfreude atmet. Das Haus des jungen Rockefeller, das schräg gegenüber liegt, macht im Innern gerade den entgegengesetzten Eindruck, weil in dessen Ausstattung der künstlerische Geschmack der jungen Frau Rockefeller, einer geborenen Altrich, sich etwas freier entfalten durfte. Der Stil des Hauses ist durchweg Louis XVI. und die Ausstattung soll eine der reichsten und künstlerisch geschmackvollsten der Newyorker Multimillionär-Paläste repräsentieren.

Ballonfahrt im Rebel. Eine merkwürdige Luftballonfahrt machten der Graf de la Baulx und der Graf d'Oultremont, die auch kürzlich von Paris nach Hull in einem Ballon fuhren. Sie verließen am Sonnabend morgen den Park des Aeroklubs in Paris, um eine Luftschiffahrt zu unternehmen; der Hon. Charles Rolls und Mr. Frank Butler waren ihre Gäste. Als der „Gentaure“, der Ballon, in dem der Graf de la Baulx seinen berühmten Flug nach Rußland machte, sich von St. Cloud erhob, war alles mit dichtem Nebel bedeckt, aber die Luftschiffer fuhren gerade Weges durch und kamen oberhalb des Rebels in blauem Himmel und warmem Sonnenschein an. Unten war, soweit man blicken konnte, ein Meer von Wolken. Nachdem sie drei Stunden im Sonnenschein gefahren waren, beschlossen die Insassen des „Gentaure“, den Abstieg zu machen. Aber der Nebel war noch immer so dicht, daß der Ballon, als er die Wolken berührte, zurückprallte. Als die Luftschiffer der festen Erde näher

kamen, hörten sie Stimmen, konnten aber den Boden nicht sehen, und für eine Weile bewegten sie sich umher, riefen Fragen von ihrer Gondel herab und erhielten Antworten von Menschen, die sie nicht sehen konnten, und von denen sie ihrerseits auch nicht gesehen wurden. Plötzlich prallte der Ballon gegen einige Bäume, die durch den Nebel verborgen waren. Es war aber kein großer Schaden angerichtet; drei Menschen kamen zu Hilfe und zogen den „Gentaure“ vermittelst des Leitseils auf die Erde. Die Luftschiffer waren bei Nantes gelandet; nachdem sie den Ballon entleert hatten, kehrten sie nach Paris zurück.

Tragische Folgen einer Bürgerkriegs-Übernahme. Eine Bürgerkriegs-Übernahme hat den 35 Jahre alten Ober-Telegraphenassistenten Gustav L. aus der Bernauer Straße in Berlin in den Tod getrieben. L., der mit seiner Frau in glücklicher kinderloser Ehe lebte, hatte für einen Freund für 1200 Mark gutgesagt. Dieser ließ ihn im Stich und zog aus Berlin fort. Als der Bürger die Summe nicht decken konnte, wandte sich der Gläubiger an die Postbehörde und beantragte das Gehaltsabzugsverfahren. Hierdurch fühlte sich L. in seiner Ehre so gekränkt, daß er nicht länger leben wollte. Als seine Frau weggegangen war, um einzukaufen, trank er Chankali und verchied auf der Stelle.

Ein neues Metall, Magnalium, ist dem Wiener Physiker Dr. Ludwig Nach, einem Sohne des bekannten Philosophen der Physik Ernst Nach, herzustellen gelungen. Das neue Metall ist eine Legierung von Magnesium und Aluminium von silberweißer Farbe, deren spezifisches Gewicht etwas geringer ist als das des Aluminiums; es hat aber vor dem Aluminium vor allem den Vorzug der leichteren technischen Bearbeitbarkeit voraus, indem es sich leicht gießen, drehen, bohren, fraisen und hobeln läßt und daher ein sehr gutes Material für die Feinmechanik darbietet. Seine erste Verwendung fand das neue Metall in dem Phonographen, der zur Aufnahme für das Phonogrammarchiv der Wiener Akademie der Wissenschaften dient.

Eingefandt.

Ein Wort über die 10% Dividende der Kaufleute.

Es ist merkwürdig, daß es immer noch Leute gibt, welche glauben, die Kaufleute könnten die gewöhnlichen 10% Dividende aus reiner Menschenfreundlichkeit nur so raus werfen, ohne daran zu denken oder sich zu überlegen, daß dann jeder solcher Geschäftsmann sehr bald pleite gehen würde, denn 10% ist gerade der genau kalkulierte Nutzen des Warenumsatzes, wonach jeder seine Preise richtet, und wonach die Einkünftekommission verfährt und das Einkommen berechnet.

Man gibt es aber nebenbei noch sehr viel Artikel, welche überhaupt lange nicht 10% abwerfen, sowie viele, welche ganz ohne Nutzen, ja vielmals mit Verlust verkauft werden müssen, außerdem kommen in jedem Geschäft, und sehr oft beim Detailhandel größere und kleinere Verluste durch schlechte Kundenschaft, durch Verderben der verschiedenen Artikel, durch Preisschwankungen u. s. w. vor, was alles vom Verdienste abgeht; auch die bisher üblichen 5% fließen aus derselben Quelle und schmälern den Verdienst sehr empfindlich.

Jedem vernünftig denkenden Menschen muß hiernach von selbst einleuchten, daß die in den Tagesblättern so wunderbar prangenden 10%, doch erst mitinkalkuliert und von der Kundenschaft mit bezahlt werden müssen. Der ganze Dividendenkultus ist eine große Kundenlüge, hervorgerufen durch die tolle Ueberkonsumenz und die Geschäftsanfänger leichtsinniger Spekulation, die überhaupt nicht rechnen, und welche die 10%, eben sozusagen als Anziehungsmittel benutzen, andernfalls muß die Grabschelle auf die Waren berechnet werden. Darum weg mit dem ganzen Dividendenkultus, der den Geschäftslenten nur viel Arbeit und Kummer, aber der Kundenschaft keinen Nutzen bringt, sondern bloß belundet, daß viele Hausfrauen nicht selbst sparen können, sondern es durch andere besorgen lassen müssen.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhöfstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgerlicher Wertpapiere. Kafes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Ergänzliche Ausführungen aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Wohnung, drei Treppen, zu vermieten Hauptstraße 22.
Wohnung, Stube, 2 Kammern und Küche, sofort oder später zu vermieten * Neu Weida Nr. 77.
Eine Stube
Offen zu bez. Oberßen Nr. 20.
Ein schönes Logis,
1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten
Wilsdorfstr. 6, dort.
Freundliche Stube mit Kammer zu einzelne Person 1. Jan. oder spätr zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
Eine Stube ist 1. April zu vermieten
Zeitheim Nr. 46g.

In meinem Neubau Hauptstr., sind eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern Küche mit Balkon, kompl. Bad und Klosett, Garten, sowie halbe 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Garten, per 1. April 1904 zu verm. Mag. Weiße, Klempnerwerk.
Febl. möbl.
2 stanzige Stube
In von Neujahr 1904 ab zu vermieten
Röhren in der Expedition d. Bl.
Wohnungen,
170 bis 230 Mark, sofort oder später zu verm. 1. April 1904 zu bez. Ausz. dasselbe 4. ganzen 1. Et. Orda 25g.

Eine Oberstube u. Zub. zu verm. 1. April bezugsbar
Pankz 14 E.
Wettinerstr. 4 ist die
Manjarde,
2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Korridor, am 1. April 1904 zu vermieten
Röhren Oberßen Nr. 8.
Laden.
Wohn in der Hauptstr. 39a bebaubarer großer Boden mit der 1. Etage, sowie die 2. Etage Nr. 39 sind zu vermieten und sofort bezugsbar.
W. Röhren.
3 Wohnungen mit Zubehör, 1. Etage, sind sofort oder Offen zu vermieten
Pankzstraße 37.

Wohnung, drei Treppen, zu vermieten Hauptstraße 22.
Wohnung, Stube, 2 Kammern und Küche, sofort oder später zu vermieten * Neu Weida Nr. 77.
Eine Stube
Offen zu bez. Oberßen Nr. 20.
Ein schönes Logis,
1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten
Wilsdorfstr. 6, dort.
Freundliche Stube mit Kammer zu einzelne Person 1. Jan. oder spätr zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
Eine Stube ist 1. April zu vermieten
Zeitheim Nr. 46g.

Albertplatz Nr. 8 ist die 1. Etage
am 1. April 1904 zu vermieten.
3 Stuben, Balkon, 2 Kammern, Küche mit Gewölbe, Keller, Wasseranruf und Garten.
Zu vermieten
1 Oberstube, 2 Kammern, Küche und alle Zubehör, 1. April zu bezugen.
N. Engelmann, Boppitz.
Partiere- und Dachwohnung zu vermieten. Offen bez. hier.
Fr. Boose, Altdorf.
Junger Mann sucht sofort ein einf. möbl. Zimmer.
Off. mit Verlangabe unter A. 126 in die Expedition d. Bl.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Kirchennachrichten

für Riesa.

Donnerstag, den 31. Dez. 1903, abends 7 Uhr **Silvester-Predigt** gottesdienst in der Trinitatskirche (Pastor Friedrich).

Neujahrstag 1904.

Predigtzeit für den Hauptgottesdienst: Joh. 4, 34-38, für den Nachmittagsgottesdienst: Röm. 8, 24-28.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatskirche (Pastor Burkhardt) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt ebenda (Pastor Beck).

Gesang des Kirchenchores am Neujahrstage:
Weihn. Lied für Chor und Orgel von Joh. Bach.

Zum neuen Jahr.
Wie heimlicher Welsch
Ein Engellein leise
Mit zoffigen Füßen die Erde betritt,
So nahe der Morgen,
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen!
Herr, jauchze du mit!
In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Werten des Himmels bewegt.
Du Vater, du rate, o lenke und wende!
Geh, dir in die Hände
Sel Anfang und Ende,
Sel alles gelegt. Edward Mörike.

Kirchennachrichten von Wedda.
Am Silvesterabend 5 Uhr predigt Pastor Worm über Psalm 139, 23, 24, hierauf heil. Weichte und Abendmahl.
Am Neujahrstag 1904 Predigtgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr früh 9 Uhr predigt Pastor Worm über Jes. 45, 5-7.
Mittag 1 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahlfeier für Alte und Schwache in der Schule zu Döberzen.
Past. Worm.

Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Kirchennachrichten für Weida.
Donnerstag, den 31. Dezember.
Abends 7 Uhr Gottesdienst zum Feier des Jahreschlusses.
Freitag, den 1. Januar.
Neujahrfest.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Verkaufe mein Haus in Panitzsch, mit Nebengebäude und sch. gr. Gemüsegarten, passend für jeden Geschäftsmann. Näheres erteilt
Wag Uebich in Oelsitz.

Schlitten.

1 guter Tafelschlitten und ein Radenschlitten stehen preiswert zu verkaufen bei
Willy Spengler, Wilhelmstr. 6.

Schöne Wohnung,

bestehend aus großer Stube, Kammer, Küche, verschließbarem Vorraum und Badestube, ist für sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten.
In eleganten **Kaufmannstr. 28, 2. Et.**

1. Etage,

bestehend aus 4 heizb. Zimmern, Küche und Badestube, auch Gartenerwerb, ab 1. April 1904 zu vermieten.
Franz Görner, Hauptstr. 70

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern und Küche, sofort oder später zu vermieten **Neuweida Nr. 77.**

Schöne Wohnung,

Stube, zwei große Kammern, Küche und Badestube, verschl. Vorraum, der sofort oder später zu vermieten. Preis 180 Mk.
Hauptstr. 28.

Hypothekengelder,

Betriebskapital, Personalkredit. In jeder Betragshöhe werden Anträge angenommen. G. Röber, Dresden, Reichenstr. 19. Näher. erb.

Kellered fräutiges Schmalwädchen zur **Aufwartung** gesucht
Friedrich-Wegstr. 11, 2. Hofstr.

Hausmädchen mit und ohne Kochkenntn. sucht per 1. Januar Frau Wegler, Weintraube-Niederstr. 19.

Eine zurecht, ältere Frau wird als **Aufwartung** zu älteren Leuten gesucht. Zu erl. bei **Otto Hennig, Weitzenstr. 13.**

Gand- und Ohermädchen hat abzugeben **Schnitz 17.**

Eine Kuh, wo unter das Holz saugt, steht zu verkaufen **Nr. 43 zu Pichtensee.**

Schwärzer Spitz, wachsam und sch. zu verkaufen. **Nr. Dose, Rödterstr.**

Hüsin
Ges. gesch.

Allein echt: **H. D. Hennig, Hauptstr.**

Al. Drehbank
verkauft. Näh. in der Exp. d. Bl.

Rum
Araf
Cognac
div. **Bunsch-**
Essenzen
empfiehlt blüthl

Ferd. Schlegel.

Wollen Sie

einen besonders feinen Magenlikör trinken, dann verlangen Sie ausdrücklich

Mara-Bitter

1/2 Originalflasche Mk. 2;
1/4 Originalflasche Mk. 1,20
Vertrieb durch
Kurt Rossberg, Riesa.
Dresdner Cognac-Brennerei „Saxonia“.

Kaiser-Cognac

gefürcht geschäft anerkannt vorzügliche Marke, ärztlich empfohlen, hervortretend begutachtet, Analysen bei jeder Flasche. Die stets größer werdende Nachfrage ist der beste Beweis für die Beliebtheit unserer Spezialmarke.
Deutsche Kaiser-Cognac-Brennerei **Rouette & Co., Düsseldorf.**

Kaiser-Cognac ** 1/2 Liter Mk. 3, 1/4 Liter Mk. 1,70, recht zu haben nur bei **Paul Caspari.**

Leinfuchsenmehl,

garantirt rein, echt deutsches, mit hoher Analyse, empfiehlt per Ruff: blüthl

M. Damm, Riesa.

Fr. G. Nixsche, Wettinerstrasse 20, I. Stockwerk 167.
Königliche Hof- und Hofschloß-
hochtechnische Kabinett-
Goldschmied und Schmiedmeister
(beider plattener Zahner). Zahnerlei mit Meiden in Gold, Silber, Platin, Kupfer u. Reparaturen und Umarbeiten kirchlicher Geräte. Plombieren der Räder und Zahnräder. Kupfer- (seltene) Verfertigung. Beste, billigste Preise. Täglich zu sprechen.

Geschäftsbücher

von **J. O. König & Ehardt, Hannover**

Vertreter:

Hugo Munkelt, Riesa

Buch- und Papierhandlung

Wettinerstraße 20.

Cassa-, Haupt-, Conto-Corrent-Bücher
Strazzen, Memorials

Lager-, Ein- und Verkaufsbücher
Journals, Lohn- und Wechselcopirbücher

vorrätig in den gängbaren Formaten verschiedener
Varianten und Stärken

Extra-Anfertigung von Contobüchern
nach besonderem Schema u. innerhalb kürzester Zeit.

Copier-Bücher

mit nur gutem Seidenpapier, 250 Blatt Mk. 1,25, 500 Blatt Mk. 1,35, 1000 Blatt von Mk. 2,00 an
Prima Qualitäten mit und ohne herausschlagbarem Register zu 2,50, 2,60, 2,80, 2,90, 3,40, 3,50, 3,80, 4,10 Mk.

Copier-Pressen

nur erstklassiges Fabrikat
Gußstahl Mk. 7,50, 8,25, 9,50, 10,25, 12,50, 16,00
Schmiedestahl von Mk. 24,00 an
Neubelt amerif. Hebelpresse Mk. 38,00.

Zinblechkasten mit Silzeinlage

zum Feuchthalten der Gummicopierblätter
Aufbewahrungsmappen und -Ordner
für Briefe, Rechnungen u. in verschiedenen höchst preiswerten Systemen.

Hectographen-

Kasten, Blätter, Masse und Tinte
Stiebels Geldzählcassjetten
zu Original-Preisen

Grosses Lager in Tinten

der Fabrikate: Weyer, Veonhardt, Teget, Fränkel & Runge
Stahlfedern

deutscher und englischer Fabriken
Anfertigung von Druckfachen aller Art
sauber, schnell und billig.

Hugo Munkelt

Buch- und Papierhandlung
Wettinerstraße 20.

Zeitungsbestellzettel

für Postabonnenten.

Falls Sie das „Rieser Tagesblatt“ durch die Post zu erhalten wünschen, so aber noch nicht bestellt haben, so schreiben Sie auf untenstehende Birken Ihre Adresse, schreiben diesen Zettel aus und werfen ihn unsortiert in den nächsten Postkasten.

Bitte Hermit 1 Exemplar des „Rieser Tagesblatt“ ab 1. Januar 1904.

Name: _____

Ort: _____

Wohnung: _____